

111 Jahre Volksbank in Borstel : Fotoschätze aus den 1960er Jahren wiederentdeckt

Am 24.3.2019, genau 111 Jahre nach Gründung der Spar- und Darlehnskasse Borstel in Winsen/Luhe, wurde Jubiläum gefeiert. Die Volksbank Winsener Marsch mit Sitz in Marschacht hatte zum Tag der offenen Tür in ihre Filiale Borstel eingeladen. Volksbank-Vorstand Ernst-August Vick begrüßte die Besucher und blickte auf die Geschichte der Genossenschaft zurück, die von der Rendanten-Familie Stein geprägt war. Während draußen der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Over-Bullenhausen mit flotten Rhythmen für Stimmung sorgte, zeigte das GenoArchiv im Festzelt Dokumente und Fotos aus der Geschichte der Spar- und Darlehnskasse.

Dabei berichtete ein Gast, dass er viele ältere Dias von Spar- und Darlehnskassen verwahre. Im Gespräch stellte sich heraus, dass es sich dabei um Fotos einer Diaschau handeln müsste, die Verbands-Bezirksprüfer Hansjoachim Barber Anfang der 1960er-Jahre über die Spar- und Darlehnskassen seines Prüfungsbezirks erstellt hatte. Als jüngster Rendant wurde ich damals auserkoren, die vertonte Dia-Schau auf den Generalversammlungen vorzuführen.

Wie in den Protokollen verschiedener Banken vermerkt, fanden die Vorführungen in den Jahren 1965 und 1966 statt. Nachdem wir be-

reits das zur Diaschau gehörende Textmanuskript und Originaltonband der Schau im Archiv haben, erhielten wir nun von Herrn Rudi Bieber, der durch Heirat mit Familie Stein verbunden ist, auch die insgesamt 136 Dias. Nicht einfach so, sondern digitalisiert, sorgfältig sortiert und mit Vermerk versehen, soweit das anhand der Notizen auf den Dias möglich war. Recht herzlichen Dank für die mühevollen Arbeit!

Wir haben vor, aktuelle Fotos der Bankgebäude aufzunehmen, die in den Dias abgebildet sind. So können wir die bauliche Entwicklung bzw. die neue Nutzung dokumentieren.
Heinrich Tödter

Journal Aus der Arbeit des Archivs

28.01.2019 Übernahme von Dokumenten zu den Fusionen der Volksbanken Rosengarten und Buchholz (1999), Nordheide und Buchholz (2000); Arbeitsanweisungen zur Euro-Umstellung (2000/2001); drei Bilder aus der Filiale Sprötze.



31.01.2019 VBLH-Regionaldirektor Lars Pischke, Bleckede-Dahlenburg, forscht zusammen mit Christine Haut, Bürgermeisterin von Dahlenburg, im Archiv nach Dokumenten zu örtlichen Genossenschaften.

31.01.2019 Kuratoriumssitzung bei der VB Winsener Marsch in Stove.

21.02.2019 Übernahme eines Kassentisches aus der ehemaligen VBLH-Filiale Sprötze. Mehrere solcher Kassentische mit DM-Scheinen sind auch in der links beschriebenen Dia-Schau zu sehen.



15.03.2019 M. Kleinfeld führt neue Mitarbeiter des Kiekeberg-Museums durch das GenoArchiv.

24.03.2019 Bei der Feier zum 111-jährigen Bestehen der VB in Borstel (s. links) präsentieren M. Kleinfeld, H. Tödter und J. Matz Dokumente und Fotos zur Geschichte der Volksbank.

März/April 2019 Zur Verbesserung der Rechnerqualität im Genoarchiv spendet die VBLH einen PC und einen Laptop aus eigenem Bestand.

(Fortsetzung Seite 2)



Fünf Generationen der Familie Stein: Auf dem Bild rechts oben Peter Stein, erster Rendant der Spar- und Darlehnskasse Borstel, darunter sein Sohn und Nachfolger, Dipl.-Volkswirt Ernst Stein. Seine Tochter, Adelheid Bieber-Stein (r.), zeigt ihrer Nichte Gaby Stein und ihren Kindern die Fotos ihrer Vorfahren.

Angebot an Studierende: Hausarbeiten und Masterprojekte im GenoArchiv realisieren

Wie haben die Volksbanken die Folgen der Lehman-Pleite 2008 verarbeitet? Wie haben sie die Umstellung auf den EURO abgewickelt? Wie wurden andere Finanz- und Währungsfragen angegangen, etwa die Einführung der D-Mark, der Lastenausgleich für Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg oder die große Inflation der 1920er Jahre?

Für diese und auch andere Themen hat das GenoArchiv eine sehr gute Materialsammlung, die u.a. auch Archivalien von mehr als 70 ländlichen Kreditgenossenschaften beinhaltet.

Entsprechende Angebote haben wir an die Studierenden der Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre und Geschichtswissenschaft an den Universitäten in Hamburg, Lüneburg und

Hannover gerichtet. Wer im Zusammenhang mit größeren Seminararbeiten oder Masterprojekten nach Material sucht, kann bei uns fündig werden. Gern geben wir auch weitere Hilfestellungen und können zudem Gesprächspartner aus dem Kreis aktiver und ehemaliger Bankvorstände vermitteln.

Martin Kleinfeld

Wohnen im Herzen der Lüneburger Heide 100 Jahre Wohnungsgenossenschaft Soltau

Am 11. März, ihrem Gründungstag, feierte die Wohnungsbaugenossenschaft Soltau (WGS) ihr 100-jähriges Bestehen. Redner beim Festakt im Soltauer Veranstaltungszentrum „Alte



Reithalle“ war Landesbischof Ralf Meister von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover.

Unter dem Motto „WGS – Wir sind Genossenschaft“ hatten die Mitarbeiter eine CD im aktuellen Musikstil produziert, die auf der Veranstaltung uraufgeführt wurde und teilweise

auch als Hintergrundmusik zu hören war. „Fräulein Babette“, Komikerin aus der Schweiz, führte auf Schwyzerdütsch gekonnt und witzig durch das Festprogramm.

„Wohnen im Herzen der Lüneburger Heide“ – unter diesem Slogan ist die WGS im Jubiläumsjahr 2019 mit aktuell 743 Mietwohnungen größter Anbieter auf dem Soltauer Wohnungsmarkt. 60 weitere Wohnungen in einem größeren von der Stadt geplanten Wohnpark sollen hinzukommen. Eine Chronik dokumentiert den erfolgreichen Werdegang der Genossenschaft. Für die nächsten einhundert Jahre wünscht das GenoArchiv alles Gute und weiterhin eine angenehme Zusammenarbeit!

Heinrich Tödter



Mit Alphorn und in Schwyzerdütsch: Fräulein Babette bezauberte durch ihre Mundart und bezog auch die Gäste in ihre Vorstellung ein.

(Fortsetzung von Seite 1)

Journal Aus der Arbeit des Archivs

Mai 2019 Installation der benötigten Programme durch Firma Abakus, Hanstedt, sowie des Archiv-Programms FirstRumos durch einen Experten des Kiekeberg-Museums.

21.05.2019 Vertreterversammlung der VBLH in der Stadthalle Winsen/L.

03.06.2019 Besuch von Herrn Albert Diedrich Domeyer vom Heimatverein Dorfmark, im GenoArchiv.

20.06.2019 H. Tödter und J. Matz nehmen an der Generalversammlung der VB Winsener Marsch in der Elbmarschhalle in Stove teil.

Neu eingeliefert wurden

- eine Sammlung von 136 Dias von Spar- und Darlehnskassen im Landkreis Harburg aus den 1960er Jahren, aufgenommen vom damaligen Verbands-Bezirksprüfer Hansjoachim Barber, s. S. 1

- 17 HERBA-Sammelalben mit Sparwoche-Klebebildern aus den Jahren 1950 bis 1974

- Unterlagen der Baugenossenschaft Winsen, s. S. 3

- Protokollbücher, Unterlagen, Fotos und eine Chronik der Molkereigenossenschaft und der Milchlieferungs-genossenschaft Brackel als Kopien; Originale aus dem Bestand von Aufsichtsrat Winfried Haferland waren dem Gemeindearchiv Brackel übergeben worden. Joachim Matz

Wohnungsbaugenossenschaft Winsen Das Haus in der Pestalozzistraße steht noch

Zu der 1928 gegründeten und auf unserer Homepage beschriebenen Wohnungsbaugenossenschaft Winsen erhielten wir jetzt die Bauunterlagen für ein Vierfamilienhaus in der Pestalozzistraße. Man staunt, wie schnell und einfach die Bearbeitung damals vonstatten ging.

Der Bauantrag vom 15.6.1928 besteht aus drei Seiten (linke Seitenhälfte: gedruckte Fragen, rechte Seitenhälfte: kurze Angaben mit Schreibmaschine); Statik: ein Blatt, Vor- und Rückseite mit Schreibmaschine; Zeichnung mit grünen Prüfhinweisen: ein DIN-A-3-Blatt. Bereits am 19.6.1928 erteilte der Magistrat der Stadt Winsen die Baugenehmigung (18 Schreibmaschinenzeilen). Das Haus steht immer noch! Zur Finanzierung gewährte die Landesversicherungsanstalt Hannover ein Darlehen in Goldmark (eine Goldmark entspricht dem Preise von 1/2790 kg Feingold, mehr dazu unten). Das Haus wurde 1942 an die Mieter verkauft und die Genossenschaft 1944 aufgelöst.

Das Darlehen wurde von einem Käufer übernommen. In der notariellen

Anerkennungsurkunde vom 2.11.1942 wurde auch festgehalten:

§ 2 a) Das Haus darf nur von zwei Familien bewohnt sein. Die Schuldner müssen dauernd selbst in dem Hause wohnen.

b) Jede Wohnung muss aus mindestens 3 Wohnräumen einschließlich Küche bestehen und einen eigenen Abort haben.

c) Die Vermietung der zweiten Wohnung darf nur an die Familie eines gegen Invalidität Versicherten erfolgen, der die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hat.

d) In der einzelnen Wohnung dürfen höchstens zwei Kost- und Quartiergänger oder sonstige Untermieter gehalten werden, sofern für diese ein besonderes, für die Familie entbehrliches Zimmer und für jeden ein besonderes Bett vorhanden ist.

Es folgen weitere schuldrechtliche und Instandhaltungsvorschriften.

Heinrich Tödter



Vergleicht man die Bauzeichnung von 1928 mit der heutigen Ansicht, wird deutlich, dass das Haus in den 90 Jahren seines Bestehens äußerlich nur geringfügig verändert wurde. Die Fenster der rechten Haushälfte erhielten bei der Erneuerung zusätzlich Jalousien. Der Eingang, vormals an der rechten Seite, wurde nach vorn verlegt.

Schuldurkunde von 1928 mit Brief und Siegel Ein Baudarlehen in Goldmark

In dem Bericht zur Wohnungsbaugenossenschaft Winsen wird ein Darlehen über Goldmark mit dem Zusatz „eine Goldmark entspricht dem Preise von 1/2790 kg Feingold“ erwähnt. Dieses machte mich stutzig: Gab es die Goldmark überhaupt?

Nein, die Goldmark war eine Rechnungseinheit im Geldwesen, definiert als der 1395. Teil des Pfundes Feingold = 0,398248 g. Als Münze wurde sie nicht ausgeprägt.

Aber warum dann auf der Urkunde 1/2790 kg Feingold (= 0,358422 g)? Im Reichsgesetz vom 4.12.1871 verordnet Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ...

§ 1: Es wird eine Reichsgoldmünze ausgeprägt, welche aus Einem Pfunde feinen Goldes 139 1/2 Stück aus-

gebracht werden.

§ 2: Der zehnte Theil dieser Goldmünze wird Mark genannt und in Hundert Pfennige eingetheilt.

§ 4: Das Mischungsverhältniß der



Originalmünze 10 Goldmark
"Wilhelm I."

Reichsgoldmünzen wird auf 900 Tausendtheile Gold und 100 Tausendtheile Kupfer festgestellt.

Entsprechend diesem Verhältnis ergibt sich die kleinere Grammzahl an Gold. Aus dieser langen Dezimal-

stelle in Gramm ergibt sich dann die Bruchzahl 1/2790 Kilogramm.

Alles klar? Dann interessiert vielleicht auch noch, zu welchem Wert das neue 10-Mark-Goldstück gemäß § 8 obiger Verordnung umzurechnen bzw. umzutauschen war: 3 1/3 Thaler oder 5 Fl. (Gulden) 50 Kr. (Kreuzer) Süddeutscher Währung, 8 Mark 5 1/3 Schilling lübischer und hamburgischer Kurant-Währung oder 3 1/93 Thaler Gold Bremer Rechnung.

Auf welche Art hat man das seinerzeit umgerechnet? Taschenrechner gab es nicht, diese haben auch nur Dezimalstellen. Also habe auch ich es mit Papier und Bleistift versucht und kam auf 1 Thaler = 3 9/28 Mark oder 1 Mark = 28/93 Thaler.

Heinrich Tödter

Griff ins Archiv: Die Landesgenossenschaftsbank in Winsen/Luhe

Der Erste Weltkrieg und die Inflation führten zu einer Ausweitung der Geldwirtschaft. Für die örtlichen Spar- und Darlehnskassen wurden die Kontakte zu ihrer Zentralkasse immer wichtiger. Deshalb wurden ab 1919 in der gesamten Provinz Hannover „Bankagenturen“, also Geschäftsstellen der Landesgenossenschaftsbank gegründet. Sie sollten „den Bargeldverkehr erleichtern, die Kontoführung für die Spar- und Darlehnskassen übernehmen und damit den bargeldlosen Zahlungsverkehr weiter fördern. Sie sollten aber auch der Beratung der örtlichen Genossenschaftskassen dienen, weil in ihnen ‚bankmäßig geschulte Kräfte‘ zur Verfügung standen“ (Rolf Lüer, Sozialer Anspruch und ökonomische Rationalität, Hamburg 1998, S. 286).

Vor 99 Jahren, am 1. Juli 1920, wurde auch in Winsen/L. eine Geschäftsstelle der Landesgenossenschaftsbank eingerichtet. Die Agentur befand sich zunächst im Gebäude des Gasthauses „Zum Pschorr“ (heute „Laterna Magica“ Rathausstraße 56).



Die LGB-Agentur im Winsener Gasthaus „Zum Pschorr“ (r.).

Um 1935 zog die Geschäftsstelle in das Eckhaus in der Deichstraße, heute Deichstraße 4. 1939 wurde der Eingang von der Deichstraße an die jetzige Stelle verlegt.



Gebäude der LGB-Geschäftsstelle in der Deichstraße, heute eine Allianz-Agentur.

Von 1964 bis 1970 residierte die LGB in der Bahnhofstraße, jetzt Rathausstraße 52.



Der Standort in der Bahnhofstraße, heute Rathausstraße 52.

Die Geschäftsstelle in Winsen bestand insgesamt 50 Jahre. Ab 1970 begann die LGB ihr Geschäftsstellennetz aufzulösen, da es nicht mehr benötigt wurde und nur noch eine Verzögerung im Giroverkehr bedeutete. Das Gebäude ging auf die Genossenschaftsbank Winsen über und ist heute Teil des Hauptsitzes der Volksbank Lüneburger Heide.



Der Sitz der Volksbank Lüneburger Heide in Winsen/L., Rathausstraße 52. Der Gebäudeteil am linken Bildrand ist das umgebaute Haus der Landesgenossenschaftsbank (siehe Schwarz-Weiß-Foto oben).

Joachim Matz

Vermögensbildung - einmal anders

Vor einigen Tagen erhielten wir von einer Volksbankkundin aus Nenndorf ein Staubtuch, das die Spadaka Rosengarten in den 1970er Jahren als Werbegeschenk an ihre Kunden weitergegeben hatte. Aufgedruckt ein Text mit der Überschrift „Vermögensbildung“. Es folgt eine Anlageempfehlung, die wir Ihnen nicht vor enthalten möchten.



„Da Sie das Trinken doch nicht lassen können, würde eine eigene Bar in Ihrer Wohnung alles viel bequemer machen. Wenn Sie dann noch Ihr eigener Gast sind, brauchen Sie nicht einmal eine Konzession.

Ihr Grundkapital beträgt 180,- DM. Diese 180,- DM geben Sie Ihrer Frau, die dafür 12 Flaschen „Klaren“ kauft. Eine Flasche ergibt 30 Glas. Sie bezahlen für Ihre Drinks je Glas 1,50 DM bei Ihrer Frau. Wenn nach 12 Tagen die 12 Flaschen leer sind, kann Ihre Frau 360,- DM zur Bank tragen und für die restlichen 180,- DM eine neue Sendung kaufen.

Wenn Sie auf diese Weise noch 10 Jahre leben, Ihren Klaren ausschließlich bei Ihrer Frau trinken und dann tot umfallen, hat Ihre Witwe ein Bankkonto von ca. 108.000,- DM (ohne Zinsen). Also genug, die Kinder großzuziehen, die Raten abzubezahlen und einen anständigen Mann zu heiraten.“

Heinrich Tödter

Impressum:

Stiftung Genossenschaftliches Archiv
Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt
Telefon: 04184/89 73 50
Internet: www.genoarchiv.de
e-Mail: info@genoarchiv.de

Vorstand:

Dr. Martin Kleinfeld, Hamburg
Joachim Matz, Winsen/L. (Redaktion)
Hermann Kuhlmann, Asendorf

Spendenkonto:

Volksbank Lüneburger Heide eG
IBAN: DE11 2406 0300 4101 2488 01